

1927

47
60

An die Mitglieder des Präsidiums des EKKI.

Gen. Aquila hat gegen die K.P.-Italiens den Vorwurf

1. einer pazifistischen Abweichung in der Frage des Krieges,
2. mangelnder politischer Lösungen im Wirtschaftskampf der italienischen Arbeiter

erhoben.
Wir bringen hier den Mitgliedern des Präsidiums eine Anzahl von Dokumenten zur Kenntnis, aus denen sie ersehen können, dass die Vorwürfe der Gen. Aquila nicht gerechtfertigt sind.

Was die Frage des Krieges anbetrifft, so verweisen wir die Genossen ausserdem auf die Thesen des Z.K. der K.P.I. die als Material zur Kriegsgefahrfrage vor dem VIII. Plenum verteilt werden sind.

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

48
81.

Die KP Italiens und der Krieg.
=====

Im Juni 1927 hat das Zentralkomitee der KP Italiens eine Resolution zur Frage des Kampfes gegen den Krieg angenommen (veröffentlicht in "Stato Operaio" No.2). In dieser Resolution werden die italienischen Arbeiter gewarnt vor der Kriegsgefahr, von der sie bedroht sind. Die Resolution schildert zunächst die Lage der chinesischen Bewegung, gegen die sich die Imperialisten zusammenschliessen, die Politik der Einkreisung Sowjetrusslands, dann die Kriegsvorbereitungen der italienischen Regierung, für die der Eroberungskrieg den einzigen Ausweg aus der Sackgasse bedeutet.

Die KP Italiens ruft die Arbeiter und Bauern zum Kampf gegen den Krieg auf, der heute in erster Linie ein Kampf zur Verteidigung Sowjetrusslands und somit der Weltrevolution ist. Dieser Kampf aber erfordert vor allem die Bekämpfung des Faschismus und der kapitalistischen Ausbeutung. Für die italienischen Arbeiter bedeutet der Kampf gegen den Krieg den Kampf gegen den Faschismus.

In der Periode der Vorbereitung des Krieges müssen alle Kräfte der Arbeiterklasse darauf gerichtet sein, den Krieg zu verhindern. Massenaktionen, Strassendemonstrationen, Streiks - das sind die Kampfformen. Diese Bewegung gegen den Krieg muss schliesslich im Generalstreik ihren Höhepunkt finden.

Ist der Krieg aber ausgebrochen, so ist die Niederlage des Faschismus das Ziel der italienischen Arbeiterklasse, - ein Caporetto, bei dem die Arbeiter nicht die Waffen fortwerfen, sondern sie gegen die herrschende Klasse richten. Umwandlung des fascistischen Krieges in einen Bürgerkrieg lautet dann die Direktive. Ein Krieg, der nicht mit der proletarischen Revolution ausgeht, wird den Faschismus nur stärken.

Weiter warnt die Resolution vor ^{kapitalistischen} ~~fascistischen~~ Illusionen. Im kapitalistischen Regime kann er keinen Frieden geben. Nur die Kommunisten kämpfen für den wahren Frieden. Zu diesem Zweck rufen sie die Arbeiter auf zum aktiven revolutionären Kampf gegen das kapitalistische Regime, das der Ursprung aller Kriege ist.

Ferner warnt die Resolution die Arbeiter vor der Ansicht, als könne ein anderer imperialistischer Staat sie von den Fesseln des Faschismus befreien. Diese Ansicht sei einer der gefährlichsten Irrtümer.

82
49

Den Arbeitern und Bauern, die der Fascismus in die Reihen der Armee rufen wird, sagt die K.P., desertiert nicht, nehmt die Waffen, die die Bourgeoisie Euch gibt, organisiert Euch in den Kasernen und auf den Schiffen, verbindet Euch mit den revolutionären Organisationen der Arbeiter und der Bauern und kämpft mit ihnen zusammen gegen Eure gemeinsamen Unterdrücker.

Werden die Arbeiter und Bauern die Waffen in Händen haben, dann wird die KP ihnen sagen: Schiesst nicht auf die Soldaten und Matrosen der anderen Länder. Es sind Eure Brüder. Werdet Ihr gegen Sowjetrussland geschickt, so geht zum Feind über! Sowjetrussland ist Euer Vaterland, dort findet Ihr Euer Heer, das Heer der bewaffneten Arbeiter, das den Sozialismus aufbaut. Auch wenn chinesische Truppen Euch gegenüberstehen, so geht zu ihnen über. Der einzige Feind, gegen den Ihr tatsächlich Eure Waffen richten sollt, ist der Kapitalist, der Fascist, welchem Land und welchem Volk er auch angehören mag.

50
63

Probleme der Politik und Taktik in der KP. Italiens.

In "Stato Operaio", dem theoretischen Organ der KP. Italiens ist in No. 7 ein Artikel des Genossen Ravazzoli (Mitglied des ZK. und des Polbüros) veröffentlicht, der sich mit den politischen und taktischen Problemen, vor die die Partei gestellt ist, befasst. Dieser Artikel ist vom Parteisekretariat an die Bezirkesekretäre versandt worden, denen er als Leitfaden für die Arbeit dienen soll.

Im Artikel wird zunächst darauf hingewiesen, dass die tiefe wirtschaftliche Krise, die Italien durchmacht, natürlich auch eine politische Krise nach sich zieht. Die Aufwertungs politik der italienischen Regierung, von der die Industrie, vor allem die für die Ausfuhr arbeitende, stark betroffen ist, hat eine Unzufriedenheit in Kreisen der Industriellen, die Preissenkungsmassnahmen - die Unzufriedenheit der Agrarier hervorgerufen. Diese Misstimmung, die sich gegen das Regime wendet, ist nicht sehr ernst zu nehmen, denn im Grunde genommen sind diese Kreise mit dem Fascismus aufs engste verknüpft, sie wollen wohl Zugeständnisse von der Regierung erzwingen, denken aber keineswegs daran, das fascistische Regime durch ein anderes ersetzen zu wollen.

Umso ernster aber ist die Bewegung, die sich in den unteren Schichten der Bevölkerung entwickelt und in Streiks, Demonstrationen, Bauernrevolten, Stürmen von Podesta-Gebäuden usw. zum Ausdruck kommt.

Es steht ausserhalb einer jeden Diskussion, lässt es im Artikel, dass die Wirtschaftslage und ihre Folgen für die Arbeiterklasse und die Bauernschaft den Ausgangspunkt der Arbeit unserer Partei bilden müssen. Das wichtigste Problem dabei ist - welche Richtung man dieser Bewegung, die z.T. noch spontan und unorganisiert vor sich geht, zu geben hat. Es gilt, die Losungen zu finden, die der Masse zugänglich sind, weil sie ihrem täglichen Leben nahestehen, und die die Möglichkeit geben, den wirtschaftlichen Kampf mit dem politischen zu verbinden. Solche Losungen sind nach Ansicht des Gen. Ravazzoli - und wie aus dem beiliegenden Bericht "Aus der Tätigkeit der K.P. Italiens" hervorgeht, sind diese Losungen von der Partei angenommen worden - die Arbeitervertretungen (Arbeiterkommissionen) in den Betrieben und die Wahlbarkeit der Kommunalverwaltungen (Kampf gegen die von der Regierung eingesetzten Podesta).

Gen. Ravazzoli setzt dann in seinem Artikel gemeinverständlich und eindringlich auseinander, wclch hohen Wert es hat, wenn in einem Betrieb während einer Lohnbewegung eine Arbeiterkommission gewählt wird, die von der gesamten Belegschaft als ihre Vertretung anerkannt wird, wie jede kollektive Handlung den einzelnen Arbeiter stärkt usw. Selbstverständlich wir die Wahl von Arbeiterkommissionen auf den heftigen Widerstand der Unternehmer und der Behörden stossen, aber das wichtige dabei ist, dass dieser Kampf für Arbeitervertretungen der von so grosser Bedeutung politischer Bedeutung ist, wieder zu einer Gewohnheit der italienischen Arbeiter wird. Die äusserst elende wirtschaftliche Lage der italienischen Arbeiter schafft immer mehr Unzufriedenheit und Verzweiflung und bereitet so den Boden für immer stärkere Bewegungen vor. In jede dieser Bewegungen, mag sie noch so enge wirtschaftliche Basis haben, muss die Partei die Lösung der Arbeiterkommissionen hineinbringen. Es wird den Unternehmern nicht immer gelingen, die Entstehung solcher Kommissionen zu verhindern und schliesslich werden sie hier und dort sogar gezwungen sein, sie anzuerkennen. In einer situation, wie sie jetzt in Italien herrscht, wo jede freie Organisation der Arbeiter unterbunden ist, gewinnt die Lösung der Arbeitervertretung im Betrieb, dem einzigen Ort, wo man die Ansammlung der Arbeiter nicht verbinden kann, eine ganz besondere politische Bedeutung.

Was nun die Verbündeten der Arbeiterschaft im Kampf gegen den Faschismus anbetrifft, die Bauern und das städtische Kleinbürgertum, so sind auch sie von der Wirtschaftskrise hart betroffen.

Die Erfahrung der letzten Monate, vor allem der kleinen Bauernrevolten, die es in verschiedenen Provinzen Italiens gegeben hat, hat gezeigt, dass die Unzufriedenheit der Landbevölkerung sich gegen die Podestà richtet. Seit jeher war ^{im} ~~xxx~~ politischen Leben Italiens das Rathaus der Mittelpunkt erbitterter Kämpfe zwischen Bevölkerung und Regierung. Jetzt nimmt dieser Kampf wieder reale Formen an, denn eines der Machtwerkzeuge des Faschismus zur Unterdrückung der Bevölkerung sind die Podestà, durch die die gewählten Kommunalverwaltungen ersetzt worden sind. Wenn Arbeitslose, Bauern, der proletarisierte Mittelstand, die Verzweiflung über ihre Lage zum Ausdruck bringen, indem sie vor den Podestà-Gebäuden demonstrieren oder sie

indem sie vor den Podestà-Gebäuden demonstrieren oder sie stürmen, so ist es leicht, diesen Kampf mit politischem Inhalt zu füllen, ihn zu einem Kampf gegen das System der Podestà, d.h. gegen das fascistische System, zu machen. Die Losung "Wahlbarkeit der kommunalen Vertretungen" wird unbedingt einen starken Widerhall in den Massen der Bauern und des städtischen Kleinbürgertums finden. Das Rathaus ist den Massen näher, fassbarer als das fascistische Regime, der Podestà wird oft identifiziert mit dem Steuerbeamten, den bestgehassten Mann im Dorf, darum ist der Kampf gegen diese Art der Verwaltung im Moment das beste Mittel, um diese Bevölkerungsschichten für den politischen Kampf zu gewinnen. Im nächsten Stadium der Entwicklung dieser Bewegung werden dann allgemeinere politische Losungen aufgestellt werden müssen.

Nur so wird es gelingen, die Arbeiter wieder zu einem Faktor des politischen Lebens Italiens zu machen und mit ihnen - im gemeinsamen Kampf - das Kleinbürgertum zu verbünden.

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

Aus der Tätigkeit der K.P.-Italiens.

Referentin: Jezierska.

In einem Rundschreiben von Anfang September an die Bezirkssekretäre gibt das Parteisekretariat die Direktiven für die Kämpfe, die das italienische Proletariat im Zusammenhang mit der wachsenden Wirtschaftskrise jetzt führt. Das Parteisekretariat macht die Genossen darauf aufmerksam, dass es unbedingt notwendig sei, die Wirtschaftskämpfe mit politischen Losungen zu verbinden. Diese Losungen werden im Rundschreiben folgendermaßen konkretisiert: sowohl Arbeiter als Bauern haben Forderungen aufzustellen, die sie wieder zu einem Faktor des politischen Lebens machen, die ihnen die Möglichkeit geben, ihre elementarsten Rechte zu verteidigen. So müssen die Arbeiter in den Betrieben die Forderung eigener Vertretungen (Arbeiter-Kommissionen), die Bauern ihrer Vertretungen in den Kommunalverwaltungen (Kampf gegen die Podestà), aufstellen.

Das Parteisekretariat legt dem Rundschreiben einen Artikel bei, der in der nächsten Nummer der Zeitschrift "Stato operaio" erscheinen wird und in dem diese politischen Losungen näher erläutert werden. Den Genossen wird empfohlen, sich der Argumente, die in diesem Artikel enthalten sind, zu bedienen, um den Arbeitern die Notwendigkeit dieser Losungen klar zu machen.

Die AllgemeineArbeitsföderation hat ebenfalls an die Arbeitskammern ein Rundschreiben gerichtet, in dem auch diese aufgefordert werden, neben der Losung für die Aufrechterhaltung der Löhne die politische Losung der Arbeiterkommissionen, als Vertretung der Arbeiter in den Betrieben aufzustellen.

Ferner wird auf die Notwendigkeit von Arbeitslosenaktionen hingewiesen. Hierfür zeigen die bereits vorgekommenen Hungerrevolten den Weg. Die Arbeitslosen müssen vor die Rathäuser ziehen und dort Arbeit oder den Lebensbedingungen entsprechende Arbeitslosenunterstützung verlangen. Solche Aktionen müssen zu der Wahl eines Arbeitslosenkomitees führen, als ständige Vertretung der Arbeitslosen. Bei allen Aktionen der Arbeitslosen darf jedoch die Verbindung zwischen diesen Aktionen und dem Kampf der Arbeiter in den Betrieben nicht aus dem Auge gelassen werden.

Das Rundschreiben empfiehlt und erläutert dann die Losung des Kampfes gegen die Podestà, die für die armen Bauern aufzustellen ist. Dieser Kampf wird die Bauern in engen Kontakt mit den Arbeitslosen, den Arbeitern der Betriebe usw. bringen.

Es wird ausserdem darauf aufmerksam gemacht, dass die Arbeitslosen, die die Liktorenanleihe gezahlt haben, bei ihrer Entlassung zu verlangen haben, dass ihnen das Geld zurückgezahlt wird. Auch diese Forderung wird in den gegebenen Verhältnissen zu einem Teil des Kampfes gegen das fascistische Regime.

Ein Brief des Parteisekretariats an die Organisation von Ferrara beschäftigt sich mit den Aufgaben der Partei in dieser Provinz, die jetzt infolge der dort herrschenden Agrarkrise besondere Bedeutung gewinnt. In der Provinz Ferrara wird hauptsächlich Hanf kultiviert. Man herrscht seit zwei Jahren eine Absatzkrise für Hanf, sodass die Grundbesitzer jetzt zu anderen Kulturen übergehen wollen, zunächst aber zu einem Abbau der Arbeiter schreiten. Tausende und Abertausende von Landarbeitern werden jetzt arbeitslos und nun gilt es, der Unzufriedenheit dieser Massen eine Richtung zu geben.

In erster Linie ist es notwendig, dass die Arbeitsföderation den Versuch macht, den Landarbeiterverband wieder aufzunehmen. Diese Arbeit des gewerkschaftlichen Wiederaufbaus muss, damit sie erfolgreich wird, mit den aktuellen Forderungen der Landarbeiter verknüpft sein.

Es muss verhindert werden, dass die Bewegung der Landarbeiter sich gegen die kleinen und mittleren Bauern richtet; im Gegenteil, eine Einheitsfront all dieser Schichten und der Landarbeiter gegen die Grossgrundbesitzer und den Faschismus ist anzustreben. Um diese Solidarität herzustellen, ist es notwendig, auch für die kleinen und die mittleren Bauern Lösungen aufzustellen.

Da die Landarbeiter der Provinz Ferrara jetzt nicht nur von Lohnkürzungen bedroht sind, sondern auch von Arbeitslosigkeit, so ist es notwendig, sie jetzt schon auf die kommenden Kämpfe vorzubereiten. Was zu tun ist, heisst es in dem Brief des Parteisekretariats, ist folgendes:

1. Gewerkschaftliche Landarbeitergruppen sind zu bilden, die der Allgemeinen Arbeitsföderation beitreten;
2. Wo solche Gruppen nicht sofort gebildet werden können, sollen Agitationskomitees der Landarbeiter ins Leben gerufen werden.

Die Forderungen müssen sein: Recht auf Arbeit oder Recht auf genügende Arbeitslosenunterstützung.

In der Entwicklung der Bewegung ist der Kampf auch gegen die fascistischen Gewerkschaften und für die Koalitionsfreiheit zu führen. Die Massen sind gegen die Podesta zu mobilisieren, von denen sie Arbeitslosenunterstützung und Befreiung von der Zahlung der Wohnungsmiete für die Zeit der Arbeitslosigkeit zu fordern haben. Die Parolen müssen ungefähr folgende sein: Arbeitslosenunterstützung, Befreiung von der Zahlung der Wohnungsmiete, Organisationsfreiheit, es lebe der alte Landarbeiterverband, für Kommunalwahlen, nieder mit den Podesta.

Was die Kleinbauern anbetrifft, so werden sie durch die hohen Steuern immer mehr enteignet. Kredite bekommen sie nicht. Die Hankrise hat viele Kleinbesitzer vollkommen ruiniert. Für diese Bauern sind folgende Forderungen aufzustellen:

1. zusammen mit den Landarbeitern - Kampf gegen Grundbesitzer und Faschismus, die Ursache des Elends.
2. heraus mit unseren Söhnen aus der fascistischen Miliz, die zur eine Waffe des Faschismus gegen uns ist.
3. kein Pfennig den fascistischen Gewerkschaften.
4. weg mit den Steuereinziehern; wir zahlen keine Steuern;
5. Organisations- und Koalitionsfreiheit;
6. Her mit den Kommunalwahlen, weg mit den Podesta.

Vor den Podesta-Gebäuden sind Demonstrationen zu veranstalten, wie sie an verschiedenen Orten bereits von den Massen spontan veranstaltet worden sind.

Das Parteisekretariat macht den Genossen von Ferrara ferner den Vorschlag, ihnen für einige Monate speziell einen Genossen zur Verfügung zu stellen, der sie in der Arbeit unterstützt.

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

Eine ganze Anzahl von Flugblättern, die uns vorliegen, beweisen, dass das der K.P. Italiens gemachten Vorwürfe, sie geben dem wirtschaftlichen Kampf der Arbeiter keine politischen Lösungen, nicht berechtigt ist.

Im Mai-Flugblatt ist von den elementaren Rechten die Rede, die dem italienischen Proletariat durch das Fascistenregime genommen worden sind. Die italienischen Arbeiter mussten sich in zähem Kampf alles wieder zurückerobern: Pressefreiheit, Organisations-, Versammlungs- und Streikrecht usw. Das Flugblatt wendet sich gegen die Fascistischen Korporationen, die ebenfalls ein Unterdrückungsinstrument in Händen der Regierung sind. Unter den Losungen, die für den 1. Mai ausgegeben sind, figurieren neben Lohnforderungen auch Forderungen der Organisationsfreiheit, der Amnestie für politische Gefangene, der Bekämpfung der Kriegsgefahr.

Ein Flugblatt, das sich an das Kleinbürgertum wendet, enthüllt neben einer Schilderung des wirtschaftlichen Elends eine politische Charakteristik des fascistischen Regimes, zu dessen Bekämpfung das Kleinbürgertum aufgefordert wird.

Ein an die armen Bauern gerichtetes Flugblatt spricht von der kommunalen Autonomie, die das fascistische Regime ihnen genommen hat und die wiedererobert werden muss. Die Bauern werden aufgefordert, den Bauernschutzkomitees beizutreten, um Hand in Hand mit den proletarischen Organisationen den Kampf gegen das fascistische Regime aufzunehmen. Das gleiche Flugblatt - und mehrere andere, die uns vorliegen - fordern die Bauern auf, keine Steuern an den Staat und die Podestà, keine Pacht an die Agrarier, keine Mitgliedsbeiträge an die fascistischen Korporationen zu zahlen.

Wir könnten noch eine ganze Anzahl von Flugblättern zitieren, die neben den wirtschaftlichen Forderungen politische Parolen aufstellen. Die ganze Kampagne für Sacco und Vanzetti, die Kampagne für die Unterstützung der russischen und der chinesischen Revolution, die Anti-Kriegskampagne waren verknüpft mit Losungen, die sich gegen das fascistische Regime wandten.

- 2 -

Die zahlreich erscheinenden Betriebszeitungen enthalten neben Notizen und kleinen Artikeln über die ökonomische Offensive des Faschismus und die Wirtschaftskämpfe der Arbeiter prinzipielle Artikel gegen das bestehende Regime, für die Notwendigkeit von proletarischen Organisationen als Waffe im Kampf der italienischen Arbeiter. Wenn heute in allen Betriebszeitungen die Lösung der Bildung von Agitationskomitees ausgegeben wird, die illegal fungieren müssen, weil jede Tätigkeit in ihnen mit Verhaftung und Verbannung gesühnt wird, so ist die Forderung von grosser politischer Bedeutung, und die auf diesem Gebiet errungenen Erfolge sind, ebenso wie die auf gewerkschaftlichem Gebiet erzielten, in der heutigen Lage Italiens ein grosser politischer Erfolg der KP. Italiens.

8807/30/Go/10/

14. Oktober 1927

Einige neue Tatsachen der italienischen Lage und
die Aufgaben der Partei.

1. Die italienische Lage ist gekennzeichnet durch gewisse neue Tatsachen, die eine Folge der gegenwärtigen allgemeinen Politik des Faschismus sind, aber auch im Charakter der italienischen Wirtschaft, mit dem auch die besondere Form der italienischen Reaktion des Faschismus verbunden ist, ihren Ursprung haben und ihre Erklärung finden.

2. Wir haben den italienischen Faschismus schon als eine Form der kapitalistischen Stabilisierung in einem ~~xxxxxxx~~ ~~xxxx~~ armen Lande mit vorwiegender Landwirtschaft, das keine Rohstoffe und Kolonien und keinen umfassenden inneren Markt besitzt, ^{gekennzeichnet} bezeichnet. In einer solchen Wirtschaft kann der Stabilisierungsprozess nur in der Richtung eines Eingreifens des Kapitalismus gegen das einzige grundlegende Element der Produktion, über das der italienische Kapitalismus eine Kontrolle ausüben ^{kann} gegen die Arbeiterschaft, d. h. gegen die Löhne, vor sich gehen. Dieser Umstand erfordert aber, namentlich in einem Lande wie Italien ^{wo} durch die Arbeitermassen eine gewerkschaftliche und politische Tradition und alte Kampferfahrungen besitzen, dass der Kapitalismus bei seinen Stabilisierungsabemühungen besondere Massnahmen für das politische Auftreten gegen die Massen ergreift. (Faschismus).

In den grossen Industrieländern wurde die Überwindung der offenen Kriegskrise und der verhältnissmässige Erfolg der Stabilisierungsphase durch intensive Bemühungen um "Revision" aller Elemente der Produktion, durch eine Besserung des Produktionsapparates, durch eine umfassende "Rationalisierungs"arbeit (Konzentrierung der ~~xxxxxxx~~ verwandten Industrie, Kartelle, Standardisierung der Produkte, wissenschaftliche Organisation der Arbeit mit Einführung moderner Maschinen usw.) erreicht.

Auch in diesen Ländern war der Stabilisierungsprozess mit einem Abbau der Arbeitslöhne verbunden. Dieser Abbau erreichte aber nicht den Umfang des Lohnabbaues in Italien, wo die Rohstoffe aus dem Auslande eingeführt werden, wo es an ^{Rohstoffe} Industrie und Umsatzkapital mangelt, wo der Industriesapparat zwar zuweilen imstande ist, eine Mehrproduktion zu erzielen, aber nicht zu einem Preis produzieren kann, der ~~er~~^{er} den italienischen Waren ermöglichen könnte, auf den Auslandsmärkten mit den Waren anderer Länder zu konkurrieren. In Italien erstand das Problem der Herabsetzung der Produktionskosten plötzlich und fast ausschliesslich als Problem der Herabsetzung der Kosten der Arbeitskraft. Man darf dieses Moment nicht ausser Acht lassen, wenn man die Frage beantworten will, warum die kapitalistische Reaktion bei uns die akute und charakteristische Form annahm, die der Faschismus darstellt. Dieses Moment erklärt ~~er~~ auch, warum der italienische Kapitalismus (zum Unterschied vom Kapitalismus des Balkans, Polens Ungarns usw.) seine Diktatur nicht im Wege eines parlamentarischen Regimes ausüben kann. Jede ernste, dem Faschismus gegenüber oppositionelle Partei würde heute die Partei aller Verfassungstreuen und sozialdemokratischen Oppositionen werden. Sie würde eine "Volkspartei" werden, die gezwungen wäre, die Forderungen der breiten Massen der Bevölkerung zu vertreten. Eine ernste Oppositionspartei würde heute zum Mittelpunkt der Bestrebungen und Gruppierungen der städtischen und ländlichen Mittelschichten und gewisser proletarischer Gruppen werden und es würde ihr binnen Kurzem gelingen, die faschistische Organisation an ihrem schwächsten Punkte, d.h. an der Stelle, wo diese Mittelschichten gewaltsam an die Organisation des herrschenden Regimes gebunden sind, zu sprengen. Der Faschismus hat heute jede gegnerische Organisation zertrümmert und verhindert deren Wiederaufbau, um den kapitalistischen Kräften ihr Stabilisierungswerk,

DAS WIDRIGENFALLS IN HOHEM GRADE GEFÄHRDET WÄRE, ZU SICHERN.
 Wo die Sozialdemokratie mit reaktionären Regimen zusammenge-
 arbeit^{et} hat oder zusammenarbeitet, kümmerte sie sich nur wenig
 um die Organisationsrechte und um die Interessen der Arbeiter-
 schaft. In Italien würde die Lebensberechtigung einer sozial-
 demokratischen Opposition, selbst wenn sie mit der für die re-
 aktionäre Politik der Sozialdemokratie kennzeichnenden verbrech-
 erischen Müßigkeit ausgeübt werden würde, eine Reihe von Wirt-
 schaftskämpfen eröffnen, die entweder zu einem Zusammen-
 gehen ⁱⁿ der Sozialdemokratie mit dem Faschismus und der Offensive
 gegen die Arbeitmassen führen oder aber ^{den} Status quo, der jede
 (gewerkschaftliche, politische, journalistische) Organisation,
 die gegen das herrschende Regim, ausserhalb des ^{wiederherstellen würde,} Gesetzes stellt,
 Aus dem im Obigen Gesagten folgt, dass eine progressive Phase
 des italienischen Kapitalismus unmöglich ist. Daraus folgen auch
 die grundlegenden Motive der Kritik, die wir an den Parteien der
 Konzentration üben und die politischen Parolen, mit denen wir
 die Massen, die jetzt mit dieser Partei verbunden sind, ihrem
 Einflusse ^{zu} entreissen bestrebt sind. Dadurch scheint auch ge-
 rechtfertigt die von uns gegebene Einschätzung der italienischen
 Lage, die in dem HISTORISCH EXAKTEN URTEIL ZUSAMMENGEFASST
 WERDEN KANN, DASS DER FASCHISMUS DIE LETZTE PHASE DES ITALIE-
 NISCHEN KAPITALISMUS IST. Dieses Urteil bedeutet nicht, dass der
 Faschismus die in Italien vorhandenen Überreste der Feudalwirt-
 schaft zerstört hat. Der Faschismus hat vielmehr - wie schon
 das liberal-demokratische Regime - die Überreste des Feudal-
 systems unterstützt, sie aufrechterhalten, ja sogar ihr
 administratives und politisches Personal ^{durch} mit / eigene Elemente
 ersetzt.

СКОЙ ЭПОХИ
archives.ru

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ
http://sovdoc.rusarchives.ru

СКОЙ ЭПОХИ
archives.ru

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ
http://sovdoc.rusarchives.ru

СКОЙ ЭПОХИ
archives.ru

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ
http://sovdoc.rusarchives.ru

СКОЙ ЭПОХИ
archives.ru

4. In der Periode 1923/25 hat der Faschismus mit seiner Politik eines unerhörten Druckes auf die arbeitenden Massen eine Kapitalkonzentration ermöglicht, die, vereint mit der Politik einer langsamen Inflation eine Aufschwung der Industrieproduktion und Erhöhung der Kredite für die Grundbesitzer herbeigeführt hat. Eine Inflationspolitik in einem armen Lande wie Italien konnte aber nicht lange andauern ohne die Gefahr einer Wirtschaftskatastrophe herbeizuführen, die auch den Faschismus verschlungen hätte. Die Inflationsperiode hat eine umfassende kapitalistische Akkumulation und eine gewisse Stabilität in den wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiterklasse ermöglicht, sie hat aber auch einen Teil des nationalen Reichstums in die Hände weniger kapitalistischer Gruppen gebracht, das allgemeine Elend der Bevölkerung gesteigert, die Erparnisse der Bauern geraubt und die Quellen des Kredits erschöpft. Die gegen Ende des verflo-
 ssenen Sommers eingeleitete^{te} Deflationspolitik, ^{die} wird aus "ästhetischen" Gründen, die für jeden, der die ~~ä~~-^unsere Kennzeichen des Faschismus nicht kennt, schwer verständlich sind, in beschleunigter und künstlicher Weise durchgeführt wird, war eine an Verhaftung auf der Strasse erinnernde Massnahme, die unvermeidlicherweise zur wirtschaftlichen und finanziellen Katastrophe führte. Genauso aber wie die Geldinflation das Produkt der relativen Inflation des Industrieparates war, musste auch die Gelddeflation mit einer ^{Zerstörung} ~~Wirtschaftskatastrophe~~ durch die Industrie in der Kriegs- und Nachkriegsperiode eroberten Stellungen zusammenfallen weil es unmöglich war, den alten Industrieparatur umzugestalten und ihn gar - besonders in der Periode einer Wandlung im Geldwert - in die Lage zu versetzen, auf den Auslandsmärkten mit der Produktion der grossen Industrieländer zu konkurrieren. ~~xxxxx~~ Überdies ist eine Dumpingpolitik bei niedrigen Löhnen nicht möglich. Die Deflationspolitik, deren erste Folge sich im verflo-
 ssenen Herbst mit dem

7461

der Staatscheinbesitzer auf die Bankkassen zeigten, auf den die gewaltsame Konsolidierung der kurzfristigen Scheine folgte, eröffnete die Periode einer allgemeinen Krise. Die ~~xxxxxxx~~ ^{en} akuten Folgen dieser Krise traten erst in den letzten vier Monaten ~~an~~ ^{zunehmend} zu Tage und gewannen einen ernsteren Charakter bei den letzten Ernten in dem plötzlichen Steigen des Preises für landwirtschaftliche Produkte und im besonderen für Weizen. Die Linie der Krise, die mit dem Beginn der Deflationspolitik einsetzte, wurde schon in der Resolution der II. vom vorigen Januar hervorgehoben und ist in den darauffolgenden Dokumenten unserer Partei immerhinmehr klargelegt worden.

Der grundlegende Charakter dieser Linie ist durch ihre NIEDERGEHENDEN RICHTUNG gegeben. Die Regierung hat Defensivmassnahmen getroffen, die aber kein anderes Ergebnis haben können, als dass sie die Lösung der Krise immermehr entfernen, sie aber nicht überwinden.

5. Die neue wichtigere Tatsache der Lage besteht in der Doppelkrise, der Krise der Industrie und der Landwirtschaft. Diese Tatsache hat ernste Folgen. Die Herabsetzung der Preise für landwirtschaftliche Produkte eröffnet ein Auseinandergehen der "Schere" zu Ungunsten der Landwirtschaft und führt zur Verarmung einer grossen Anzahl von Bauern, zur Proletarisierung breiter Schichten der ländlichen Bevölkerung, zu einer grossen Arbeitslosigkeit in der Landwirtschaft. Da die Lasten des kleinen landwirtschaftlichen Familienbetriebs fast ungeändert blieben und das Verhältnis zwischen dem Brutto- und dem Netto-Ertrag sich grundlegend geändert hat, sind Tausende von Bauern von der kapitalistischen Expropriation bedroht. Allein im ^{Fern} Vererischen wurden infolge des Preissturzes für Hanf, demzufolge der Absatz von zwei schon eingebrachten Hanfersten unmöglich ist, im Jahre 1927 ueber Tausend Bauern wegen Steurrückständen durch den Fiskus expropriert. Die Pächter sind - trotz der Verträge - ausserstande, die hohen Pachtzinsep, auf die sie in der Periode hoher Boden-

hohe Bodenpreise und also auch hohen Bodenertrags eingegangen sind, zu zahlen. Ernst sind die Folgen der Agrarkrise für die landwirtschaftlichen Lohnarbeiter: die Grossgrundbesitzer und die Gross- und Mittelbauern verringern die Zahl der bei den Landwirten arbeitenden beschäftigten Personen, um auf diese Weise die schädlichen Folgen der Krise wettzumachen; die Mittelbauern, die von Zeit zu Zeit Lohnarbeiter einstellen bearbeiten jetzt ihre Grundstücke mit Hilfe der eigenen Familienangehörigen; auf dem Lande zeigt sich schon eine umfassende Erwerbslosigkeit. Die DOPPELKRISIS verhindert einen Abgang des Überschusses der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte nach den von der Industriekrisis- und Baukrise leidenden Städten und verhindert andererseits den Rückkehr der mit dem Dorfe am meisten verbundenen städtischen Industriearbeiter. Diese Lage gibt den Industriellen und den Agrariern die Möglichkeit, die Löhne auf das niedrigste Niveau herabzudrücken. Da aber Industrie und Landwirtschaft bei der gegenwärtigen Krisensasserstände sind, die gesamte Masse der Arbeitslosen, deren Umfang in den nächsten Monaten gigantische Dimensionen erreichen wird, aufzunehmen, wird die Erwerbslosigkeit auch in Italien permanent, wie in England und Deutschland, mit dem Unterschied, dass der italienische Staat für diese erwerbslose Masse nicht sorgen kann ohne wieder im grossen Umfange ausländischen Kredit in Anspruch zu nehmen, um auf diese Weise eine Politik von Notstandsarbeiten zu treiben, die die Lage des Arbeitsmarktes in Stadt und Land erleichtern soll.

6. Ein weiteres neues Moment der Lage sind die ungeändert hohen Kleinhandelspreise, d.h. die Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Trotz der durch die Regierung und durch die Podesta-Amtorgetroffenen Massnahmen wird die Spanne zwischen den Gross- und Kleinhandelspreisen immer grösser. Diese Tatsache erschwert die Notlage der Arbeiterklasse noch mehr, da auch der Übergang von den in ertwerteten Liren gezahlten Löhne zu den niedrigeren

aber in aufgewerteten Lira gezahlten ^{lira} Lira nicht einmal eine Stabilisierung der Reallohne dargestellt hat. Die Reallohne sind stark zurückgegangen, weil die Preise nicht proportional mit der Aufwertung der Lira gesunken sind.

7. In der gegenwärtigen Lage ist es von Interesse die Bewegungen zu verfolgen, die sich unter den Mittelschichten der städtischen Bevölkerung (neber die der ländlichen Bevölkerung haben wir schon gesprochen) abspielen. Die Schwankungen der Mittelschichten sind ein Symptom der Unsicherheit der Lage. Die Kleinhändler, die Angestellten und Handwerker bringen ihre Unzufriedenheit zuweilen offen zum Ausdruck.

8. Ein weiteres neues Kennzeichen der Lage besteht in einem gewissen Misstrauen, das sich bei den herrschenden Klassen offenbart. Der Faschismus hat gegen diese Offenbarungen, die er als Offenbarungen von Feigheit bezeichnete, schon die Sturmglöcke geläutet. Es handelt sich um Kämpfe zwischen industriellen Gruppen, zwischen Industriellen und Agrariern um die Eroberung neuer Stellen, die die Deflationspolitik schafft, um die Beteiligung an der auf der Deflation folgenden Neuverteilung des Reichtums. Diese Erscheinungen sind daher auch die Anzeichen einer Entmutigung und der Niederlage dieser kapitalistischen Gruppen, die ihre eigenen Stellungen verlieren. Genauso wie es Industrielle gibt, die ihre Fabriken schliessen, gibt es auch Grundbesitzer, die ihren landwirtschaftlichen Betrieb aufgeben, oder aber unter enormer Verringerung der Betriebskosten fortsetzen, d.h. dafür sorgen werden, dass der Bruttoertrag sich soweit als möglich dem Nettoertrag nähert.

9. Diese neuen Momente der Lage ändert nichts an unserem Urteil über die italienische Krise. Sie zeigen vielmehr, dass die Krise sich in verhältnismässig beschleunigtem Tempo entwickelt.

Der Kampf zwischen kapitalistischen Gruppen besagt nicht, dass es heute eine kapitalistische Gruppe gibt, die fähig ist, gegen den Faschismus zu kämpfen, sich an die Spitze einer anti-faschistischen

Offensive zu stellen. Würde es eine solche Gruppe geben, so würde das bedeuten, dass die Möglichkeit einer Rückkehr des italienischen Kapitalismus zu einer demokratischen Disziplin gegeben ist, was durch ^{Lauf der} die von uns gegebene Analyse der italienischen Wirtschaft ausgeschlossen ist. Der Kampf zwischen den kapitalistischen Gruppen ist ein Symptom der Krise. Diese Gruppen werden an Umfang und Tiefe zunehmen, ^{in dem Maße} wie die Lage sich in dem Maße ~~xxxx~~ entwickeln wird. MAN KANN SICH EINE REVOLUTIONÄRE PHASE OHNE TIEFGRÜNDENDERE RISSE IM KAPITALISTISCHEN ^{Block} JEDCH NICHT VORSTELLE. In einer katastrophalen Lage des faschistischen Regimes sind die Zwistigkeiten und Konflikte zwischen kapitalistischen Gruppen ein objektives Element, das die Auflösung des Regimes erleichtert. Andererseits ist es nicht ausgeschlossen, dass in einer katastrophalen Lage des faschistischen Regimes, angesichts der steigenden Flut der unteren Klassen, die kapitalistischen Klassen die Fahne der Nachfolgerschaft des Faschismus ergreifen werden, um die Hauptstellungen des kapitalistischen Regimes zu retten. Diese Phase würde eine Reihe gewaltiger und erbitterter wirtschaftlicher Kämpfe eröffnen und ihre Dauer wäre bedingt durch die Fähigkeit des Proletariates und der Bauern, sie zu besiegen, sie zu überwinden.

10. Die gegenwärtig italienische Lage ist objektiv günstig für eine Steigerung der auf Verwirklichung eines Arbeiter- und Bauernblocks gerichteten Tätigkeit. Sie begünstigt ausserdem die Scharung der städtischen Mittelschichten um den Arbeiter- und Bauernblock. Diese objektiven Möglichkeiten erfordern eine Steigerung der politischen Tätigkeit unserer Partei. Bei den Mittelklassen übt der ideologische Überbau eines überaus bedeutenden Einfluss aus. Den wirtschaftlichen Parolen der Mittelklassen müssen wir unmittelbar aktuelle politische Parolen hinzufügen. Eine wirkungsvolle Parole, in der die gesamte Bedeutung und alle Motive des Kampfes gegen den Faschismus enthalten sein

enthalten sein können, ist die des "Rechtes" auf Wahl der Municipalräte. Das Problem der freien Kommunalwahlen berührt vom Nahen nicht nur alle Kategorien der landwirtschaftlichen Arbeiter, sondern auch die städtischen Mittelschichten. Die Parole des "Wahlrechtes" verknüpft die wirtschaftlichen Forderungen der Mittelschichten mit ihrer "freiheitlichen" Ideologie. Die Aufgabe der Eroberung und Neutralisierung der Mittelschichten ist ein Teil unserer ~~stärksten~~ Bemühungen, der Konzentration ^{ihrer} ~~der~~ sozialen Grundlage zu nehmen. Die Schärfe der italienischen Krise drängt die Parteien der Konzentration eine illegale Tätigkeit in Italien zu versuchen. Wenn auch die organisatorische Unfähigkeit der Konzentration sich an keine umfassende Entwicklung ~~der~~ ihrer illegalen Tätigkeit denken lässt, so muss doch zugegeben werden, dass die sozialen Grundlagen der Konzentration in Italien vorhanden sind. Die Möglichkeit der nachfaschistischen demokratischen Phase und ihrer Dauer sind bedingt durch unsere Fähigkeit die Mittelschichten der städtischen und ländlichen Bevölkerung zu gewinnen, d.h. sie um den Arbeiter- und Bauernblock zu scharen und sie unter die politische Führung des Proletariats zu stellen.

11. Die Gewerkschaftsarbeit muss gesteigert werden. Sie bleibt die Grundachse unserer Tätigkeit in der gegenwärtigen Periode. Die ~~ganze~~ Gewerkschaftsarbeit muss die Urruhe der Massen entwickeln. Was wir wollen, ist die BEWEGUNG der Massen. Ohne Bewegung gibt es keinen Fortschritt im Kampfe gegen den Faschismus. Die Tätigkeit der Partei in den Betrieben muss vielfach werden. Wir müssen die Massen zu bewegen suchen, Vertretungsorgane einzusetzen. Die gewerkschaftlichen Ortsgruppen in den Betrieben sollen ~~die~~ Bewegungen für die Einsetzung von Arbeiterkommissionen in den Betrieben, die mit dem Arbeitgeber ueber alle ~~der~~ Belegschaft interessierenden Fragen verhandeln sollen, auslösen und entwickeln.

79,66

Das Wahlprogramm soll verbreitet werden und ~~maximal~~ man soll für dasselbe agitieren. Wir erblicken in den Arbeiterkommissionen einen Kern des Agitationskomitees. Gelingt es uns, in einer Fabrik oder in einer Werft durch die streikenden Massen eine Arbeiterkommission einzusetzen ~~zu lassen~~, so geben wir der Masse ein Bewusstsein ihrer Kraft, wir geben ihr ein ~~stärkeres~~ ^{stärkeres} Vertretungsorgan, das bedeutend mehr wert ist als die unsichtbare gewerkschaftliche Ortsgruppe, die der Masse unbekannt bleibt. Natürlich muss die gewerkschaftliche Ortsgruppe durch die physische Person ihrer Mitglieder bei den Arbeiterkommissionen dabei sein.

12. Die Massenaktion ~~mus~~ muss also gesteigert werden. Der Druck der Lage bringt eine gewisse Müdigkeit unter den Reihen der Arbeiterschaft und auch in gewissen Schichten der Genossen mit sich. Bei unseren Genossen finden gewisse Zeichen der Ermüdung ihre Erklärung in dem langen und ~~aktiven~~ erschöpfenden aktiven Widerstand, dem sie seit Jahren dem Faschismus entgegengesetzt haben, und in der Verschlimmerung des ideologischen Niveaus, die eine Folge der Bedingungen ist, unter denen sie leben mussten. Die Ermüdung, die Ungeduld könnte bei den Genossen morgen sich ^{durch} Tendenz entwickeln, durch "verzeifelte Lösungen" einen Ausweg aus der Lage zu finden. Die Parteizentrale muss eine Bildungstätigkeit entfalten um ^{den} die Genossen zu helfen, mit allen Elementen der Lage, mit den Perspektiven und der Taktik der Partei bekanntzuwerden. (Partischulen, Unterredungen mit/ ^{Gruppen}geeigneten ~~Mar-~~ ~~unisten~~ Mitglieder aus den unteren Organisationen usw.) Im Oktober oder November soll eine Informations- und Organisationskonferenz veranaltet werden. Das erfolgreichste Mittel zur Verhütung einer Gefahr der Ermüdung und des Entstehens der Tendenzen zu "verzeifelten Lösungen" ^{solcher Art wie in Hannover} auf die Notwendigkeit des KONTAKTES MIT DEN MASSES und der ERÖFFNUNG DER MASSES. Die Gewerkschaftsarbeit, die die Agitation in Stadt und Land (Komitees)

die Arbeit unter den Jugendlichen und den Soldaten , die Arbeit unter den Nationalitäten (bemerkenswert ist der Erfolg , den der slowenische Bauernverband erzielt) , die Frauenarbeit (Delegiertenkonferenzen,) die Arbeit unter den Mittelschichten, (auf deren Erfolgsmöglichkeiten die Genossen aus den unteren Organisationen selbst hinweisen, * müssen in den nächsten Monaten zu grösstmöglicher Entwicklung gebracht werden. In der Resolution über die Gewerkschaftlichen Aufgaben nach dem Pariser Kongress sind die Direktiven für die Gewerkschaftsarbeit festgelegt. Die Partei muss der Tätigkeit unter den Slowen~~en~~, Kroaten und Deutschen immer grössere Aufmerksamkeit zuwenden. Die wiederhergestellte Frauenabteilung soll nach dem schon festgelegten Arbeitsplan an der Organisation von Delegiertenkonferenzen in den wichtigsten Industriezentren arbeiten. Die Zahl der Agitationskomitees für die Kleinhändler, der Handwerker und die der Studentenkomitees soll vervielfacht werden. Die Arbeit in der Armee soll mit einer Zielsicherheit und einer Intensivität geleistet werden, die früher gefehlt haben

13. Die Kriegsgefahren bestehen nach wie vor. Die "Einschränkung" des industriellen Expansionsprogramms ist bedingt durch die für den italienischen Kapitalismus bestehende Notwendigkeit sich zusammenzuziehen, um sich zu einem Sprung zur Eroberung der Rohstoffquellen und der Märkte vorzubereiten. Die Regierung setzt mit Eifer ihre militärischen Vorbereitungen fort. Der Faschismus wird von den Widersprüchen , die er auf die Spitze getrieben hat, gezwungen, eine Lösung im Kriege zu suchen. Die Resolution des Polbüros der K. P. I. vom verflossenen Juni enthält die Direktiven der Partei angesichts der Kriegsgefahr. Das Problem der Kriegsgefahr muss in der praktischen und der Massenarbeit der Partei stets im Vordergrund gehalten werden.

81.68

14. Die Ausdehnung der Wirtschaftskrise berührt die in den faschistischen Gewerkschaften organisierten Massen (Arbeiter, landwirtschaftliche Proletarier, Bauern, städtische Mittelschichten usw.) aufs unmittelbarste. Dadurch wird es möglich, in den faschistischen Gewerkschaften einen entschlosseneren Schritt zu ihrer Zersetzung zu machen. Auch hierzu soll für das Prinzip des Wahlrechts agitiert werden: "Einberufung der Gewerkschaftsversammlung; Wahl der Führer durch die Massen". In den ~~ländlichen~~ ländlichen Ortschaften, wo die Agrarkrise schärfer ist (Venedig, Ferrara usw.) ist es möglich, die Parole des Verzichtes auf die faschistische Nationalmiliz, die Bauern- und Bauernlöhne ~~einbezieht~~ einbezieht, zu verbreiten. Unterdessen soll auch in der faschistischen Nationalmiliz eine Tätigkeit entfaltet werden, um einen Teil der Milizmitglieder gegen ihre Führer ^{entgegenzuhalten} zu ~~halten~~. Diese Tätigkeit kann nur gleichzeitig mit einer Organisation und einer Agitation unter den ländlichen Massen entfaltet werden.

15. Die Auffassung, dass die Wirtschaftskrise an und für sich zum Sturz des Faschismus führen kann, dass der Faschismus schliesslich infolge einer immer ernsteren Reihe von Wirtschaftskrisen fallen wird, muss bekämpft werden. Man muss betonen: a) die Funktion des Staates als ein Mittel zur Verteidigung und Aufrechterhaltung des Regimes; b) dass das faschistische Italien von einer kapitalistischen Solidarität umgeben ist, die ein Interesse daran hat, eine Katastrophe des faschistischen Regimes, das selbst die Existenz des italienischen Faschismus in Gefahr bringen würde, zu verhindern. Es ist notwendig, eine MOBILISIERUNG DER BREITEN MASSES GEGEN DEN FASCHISMUS, EINE MOBILISIERUNG DER GESAMTEN ITALIENISCHEN BEVÖLKERUNG ZU VEREIRKLICHEN. Es ist notwendig, eine weitgehende Spaltung in der faschistischen Front herbeizuführen. Bei einer solchen Bewegung wird die ernste wirtschaftliche Lage den Zusammensturz des Faschismus unvermeidlich machen. Diese Mobilisierung der Bevölkerung gegen den Faschismus ist das zur Lösung der Lage UNERREICHBARE subjektive Element. Die Partei muss die entscheidende

treibende und führende Kraft dieser Mobilisierung sein. Der Faschismus wird nicht von sich selbst fallen. Der Faschismus wird fallen wenn, nach Klarstellung der Berührungspunkte der Volksklassen, die ein gemeinsames Interesse an den Zusammenbruch des Faschismus haben und nach Herbeiführung eines Takttes zwischen diesen Klassen, das Kräfteverhältnis sich zu Gunsten der werktätigen Klassen ändern wird. Dieser Prozess ist nur zum Teil spontan. Er erfordert das aktive führende Eingreifen der Partei mit Hilfe dessen auch die Massen, in ^{ihren} ~~der~~ wiedergewonnenen Kraft und in ~~der~~ Kampffähigkeit, ihren eigenen organisierten Willen finden werden.

83

Moscou, le 3 Décembre 1927

Mon cher GALLO.

Je profite du départ de la délégation pour remettre ce mot concernant une question très urgente, celle de nos fédérations sportives du Travail.

Vous êtes déjà au courant des décisions principales qui ont été prises au cours du Sportinterng. Avant de rentrer dans l'analyse de la principale résolution, je tiens à faire quelques remarques de détail.

1 - Sur la question de la délégation, je pense qu'il aurait été préférable d'avoir une composition meilleure; la présence des trois dirigeants de la direction centrale ne paraissait pas nécessaire (Buissière - Veyssier - Vastian). Pour les deux premiers s'ils avaient trouvé des gens plus âgés, il est certain qu'ils les auraient délégués. Si c'étaient encore des éléments sains avec qui nous puissions faire un bon travail, mais ce sont je crois les plus mauvais qui puissent appartenir à cette direction. Je ne veux pas vous rendre responsables de cela car je pense que ce sont eux mêmes qui ont dû procéder à ces nominations sans qu'un contrôle étroit puisse s'exercer de notre part. Ceci nous fait croire que nous n'avons pas encore bien entre nos mains cette organisation.

2- D'autre part le plan de travail qui avait été remis à Rouffy, malgré tout son bon contenu, ne pouvait pas être présenté ici. D'après ce que j'ai pu comprendre, il était chargé de soumettre celui-ci devant la commission française. C'était à mon avis une opération peu excellente, en raison que les autres camarades de la direction centrale (Veyssier - Buissière - Vastian) ignoraient tout de ce rapport. Comment de cette façon leur expliquer cette manœuvre?

On peut objecter qu'il aurait été possible, malgré cela de faire intervenir Rouffy pour qu'il fasse à la base de ce rapport une série de propositions. A cette chose là, j'y ai songé, mais vu la faiblesse de ce camarade et son peu d'expérience dans les affaires de ce genre, j'y ai renoncé. J'attire l'attention des camarades sur ces petits détails qui en eux-mêmes ne sont pas considérables mais peuvent provoquer parfois une série de difficultés. Je dois indiquer que ce programme est en général très bon et devra être utilisé à Paris par les camarades de la direction, cela à la demande du Sportinginterng. D'après Rouffy, ce plan aurait été remis par Savoie, mais en le lisant je m'aperçois que les camarades de la jeunesse y ont participé très activement. Je dois dire que j'ai été beaucoup gêné dans mon travail par suite de la perte des lettres que Gérard était chargé de nous remettre. J'aurais pu connaître mieux vos intentions et par là même m'orienter plus facilement. Néanmoins nous devons être satisfaits des résultats obtenus au cours de ce plénum.

Nous avons établi à la suite d'une discussion une résolution dont je suis presque l'auteur principal. A ce sujet, il y avait deux avis, celui de faire une résolution très longue qui contiendrait une série de considérations politiques et l'autre

84.

qui était le mien, faire celle-ci d'un contenu plus court, en marquant les points les plus immédiats, les copains de la direction ont été d'accord sur ce point. Dans cette résolution il faut désigner:

I - la liaison. Celle ci doit être améliorée, non pas seulement de la part du sportinterng, mais aussi de la part de la fédération française. Le seul fait de tenir un congrès, sans en aviser l'organisme international, démontre de leur part le peu d'importance qu'ils apportent dans les relations avec le Sportingterng. Pour ce dernier, il est juste qu'il y a une série de fautes dans ce domaine, il les reconnaît du reste et s'engage à y remédier en donnant comme application immédiate une représentation très large de la Fédération française dans le Présidium et en adjoignant dans le secrétariat un autre camarade que vous allez désigner très rapidement. A ce sujet, je vous rappelle les conditions de la nomination de ce camarade; celui-ci doit être un membre de la jeunesse ou du parti et doit connaître dans une certaine mesure les questions sportives, il faut que ce soit un camarade qui ait de 21 à 22 ans, c'est à dire qui ait fini son régiment. Ce candidat doit être considéré par vous comme espoir de la Fédération sportive française. Je sais que Veyssier est un ardent partisan pour sa venue ici; il est possible qu'il manoeuvrera pour se faire désigner. Vous devez faire en sorte de prendre vos précautions contre l'éventualité de cette manoeuvre. Les camarades du sportingtern sont unanimement d'accord sur les conditions que nous fixons ci-dessus. Nous avions prévu au premier abord le camarade Savoie, mais en raison de sa situation personnelle, ce camarade aura de très grandes difficultés pour militer librement en France, c'est là l'inconvénient qui nous oblige à abandonner sa candidature. Nous pensons qu'on pourrait trouver parmi la Région parisienne ou même ailleurs un soldat camarade qui possèdera à la fois son minimum politique et ses petites connaissances sportives. Il faut qu'il soit là pour le 1er Janvier au plus tard, il faut donc que très rapidement vous fassiez connaître son nom pour que nous fassions le nécessaire en vue de son départ.

II - le deuxième point concerne le travail technique et méthodique de la F.S.T. Ce qui implique une révision sérieuse dans toute la pratique du sport, ceci à condition que l'on procède à une application rigoureuse des dernières décisions de la conférence internationale de Mai (Je dois indiquer que les différentes résolutions adoptées au sein de cette conférence ont été envoyées à la F.S.T., celle-ci les possède, mais elle n'a jamais tenté aucun effort pour vulgariser ou pour appliquer une seule décision) Pour plus de sécurité, nous avons remis une deuxième fois aux camarades tous les matériaux nécessaires à ce sujet, vous devez donc exiger que la direction fédérale en discute et pose cela devant son organisation. Nous transmettons à la F.S.T. dans le but de l'aider dans son travail un rapport détaillé sur l'expérience d'une commission technique et méthodique qui est organisée dans la fédération de Tchéco-Slovaquie.

3 - Un paragraphe non moins important est celui de l'agitation et de la propagande qui doit être envisagé à la F.S.T. en vue de son renforcement numérique, mais en insistant plus particulièrement sur la nécessité d'accorder une attention particulière sur la province, c'est à dire de travailler pour la création d'une plus grande organisation nationale. A l'ensemble de cette agitation et de cette propagande que nous exigeons de la part de la F.S.T. il sera reliée celle qui doit être faite en faveur de la Spartakiade. Il sera nécessaire d'envisager le déplacement d'un de leurs fonctionnaires appointés pour qu'il se rende plus souvent en province, de même, ils doivent solliciter

l'appui moral des camarades du Parti, de la jeunesse et des syndicats. Ce programme doit contenir l'organisation de réunions de propagande, une agitation sérieuse par la presse, (en exigeant par l'intermédiaire du Parti une place beaucoup plus grande dans l'Humanité, on laisse trop de place aux sports bourgeois et l'on ne consacre presque rien aux sports ouvriers, c'est là un véritable scandale qu'il faudra corriger) par affiches, fêtes, etc.. Les camarades de la direction doivent donc très rapidement établir un plan détaillé sur cette question, ils le feront parvenir au Sportingterng qui lui, donnera son avis.

4 - C'est maintenant les relations avec la Fédération de Lucerne. On insiste sur différents points, en particulier, le peu d'agitation que l'on fait autour des rencontres qui se font à la base du mouvement sportif ouvrier. Notre lutte pour démasquer l'attitude des chefs de cette organisation a été jusqu'à maintenant nettement insuffisante et d'autre part, l'on ne dégage pas assez le rôle de Sportingterng qui lutte chaque jour en faveur de l'unité ; on doit en somme s'efforcer de mener notre campagne pour conserver toujours l'initiative de cette action. On indique aussi la nécessité de l'organisation de concours mondiaux, l'on propose par exemple une manifestation sportive avec la participation de l'Angleterre, de la Suisse et de la Russie. Nos camarades russes sont désireux de vouloir se rencontrer avec les Anglais, mais en raison des difficultés diplomatiques, ils ne peuvent se rendre en Angleterre et ils choisiraient pour une rencontre prochaine la France en invitant en même temps la Suisse et l'Alsace Lorraine. Cette question est posée devant la Fédération française qui doit donner très rapidement son opinion, je pense que pour Pâques, par exemple, il est possible d'organiser une pareille manifestation, que nous pourrions même répéter dans plusieurs grandes villes de France. Veuillez examiner avec les camarades cette question très importante et faire tout votre possible pour qu'une décision assez rapide soit prise.

5 - Je passerai la question de la liaison avec la C.G.T.U. qui est une chose tout à fait juste, mais en passant, je dois dire que dans la résolution il nous a été évidemment impossible de souligner le rôle du parti et de la jeunesse vis à vis du mouvement sportif. Vous devez, de ce côté là, envisager une série de mesures pour que le Parti en même temps que nos organisations du sommet à la base apportent une attention beaucoup plus sérieuse au problème du développement de la F.S.T.

6 - Nous posons dans le paragraphe "F", le problème délicat des cotisations. Nous avons à ce sujet rencontré une résistance très forte de la part des délégués français, ils prétendent que leur seul moyen d'existence, ce sont les cotisations et que si on porte atteinte à celles-ci ce sera pour eux des difficultés insurmontables. Ces arguments démontrent de leur part qu'ils n'ont aucune initiative dans les moyens de se procurer des ressources financières et cela nous a obligés à mettre un paragraphe en supplément pour leur souligner la nécessité de déployer une très grande activité dans le but de récupérer des ressources financières. Vous verrez dans le paragraphe "F" que la question telle qu'elle est posée ne l'est pas d'une manière impérative nous vous demandons d'examiner cela et d'envisager une série de décisions, car il est inadmissible qu'une situation de ce genre persiste car elle pourrait gêner quelque peu le recrutement de la F.S.T.

7 - Dans le point "B" on a posé la question du journal et on insiste sur la nécessité de sa parution hebdomadaire, c'est une chose qui nous paraît indispensable et dans le développement de la

F.S.T. et pour notre lutte contre les organisations bourgeoises. D'autre part, on demande de prévoir un lancement de ce journal pour le faire connaître et le populariser parmi la masse des jeunes ouvriers en utilisant aussi les organisations ouvrières. Il faut en changer son contenu, il faut éviter une participation trop répétée des leaders nationaux, il faut assurer une participation beaucoup plus large des camarades de la province.

8 - Une dernière question est celle des possibilités d'aide financière de la part du Sportingterng. J'ai parlé personnellement avec les camarades, la délégation n'est pas mise au courant des décisions qui ont été prises, il faut donc exiger le plus rapidement possible que la direction fédérale établisse son plan de travail en indiquant les frais qui seront nécessaires en même temps que l'effort qu'ils seront en mesure d'apporter par leurs propres moyens. Il ne faut pas s'illusionner sur une aide considérable, elle sera assez bonne, mais il s'agit de connaître les prévisions et les perspectives de travail de la direction actuelle. Vous devez leur demander de faire cela le plus vite possible, sans évidemment leur faire entendre les possibilités d'une aide, ils doivent en conclusion de leur rapport, toucher la question seulement.

D'un autre côté, nous avons au avant le départ des camarades dans l'Oural discuté avec eux sur les possibilités d'une aide quelconque de la part des organisations de cette région, ils ont obtenu quelques résultats, ils sont d'ailleurs assez satisfaits et en retour ils devront maintenir avec ces camarades une liaison des plus étroites.

Voilà résumées, les quelques points dominants de la résolution qui a été votée. Maintenant, nous vous prévenons que nous écrirons, Billoux et moi sur les différentes questions posées par vous sur la lettre ouverte, sur le travail économique et syndical et sur la question concernant Croizat plus particulièrement, cela en rapport avec la dernière de Couthellas.

Dans l'espoir de vous lire prochainement, recevez, cher camarade, nos salutations communistes.

<http://sovdoc.rusarchives.ru>

ДОКУМЕНТЫ СОВЕТСКОЙ ЭПОХИ

<http://sovdoc.rusarchives.ru>